



**Arbeitshilfe**  
**November-Dezember 2022**

## **Die Post Covid-19 Pandemie Krise**

Papst Franziskus hat vor kurzem über den hohen Tribut gesprochen, den die Covid-19-Pandemie in der Welt gefordert hat. Da dies eines der Themen unserer nächsten Internationalen Versammlung ist, möchten wir mit Ihnen einige Gedanken des Papstes teilen, sowie eine kurze Analyse der Auswirkungen von Covid-19 auf unterschiedliche Teile der Gesellschaft diskutieren.

Schließlich werden wir Ihnen einige Aktionen vorstellen, die von AIC-Gruppen ins Leben gerufen wurden, um den Problemen zu begegnen, die während dieser schrecklichen Krise im Leben unserer Brüder und Schwestern, die in Armut leben, aufgetreten sind.

### **Was uns Papst Franziskus zu sagen hat**

„[Während der Pandemie haben wir alle] uns zerbrechlich gefühlt, hilfsbedürftig; keiner fühlte sich völlig autonom, keiner völlig autark. Jetzt dürfen wir jedoch das Bedürfnis nach Solidarität, das wir verspürt haben, nicht zunichtemachen, indem wir so weitermachen, als wäre nichts geschehen [...]

Über das Sensibilisieren für unsere Zerbrechlichkeit und Verantwortung hinaus sind die Gläubigen in der Zeit nach der Pandemie zur *Fürsorge* aufgerufen: sich um die eine Menschheit zu kümmern, der alle angehören [...]

Aber wie kann man eine so schwierige Aufgabe angehen? Wo soll man anfangen? Damit, den Schwächsten zuzuhören, den Zerbrechlichsten eine Stimme zu geben, eine globale Solidarität zum Ausdruck zu bringen, die in erster Linie sie betrifft, die Armen, die Bedürftigen, die am meisten unter der Pandemie gelitten haben, welche die weltweite Ungleichheit und Ungerechtigkeit dramatisch ans Licht gebracht hat. [...]

Lasst uns allen Menschen nahe sein, besonders aber den allzu vielen Vergessenen von heute, den Ausgegrenzten, den schwächsten und ärmsten Schichten der Gesellschaft [...]

Was ich hier vorschlage, ist nicht nur ein Weg zu mehr Sensibilität und Solidarität, sondern ein Weg der Heilung für unsere Gesellschaften. Ja, denn gerade das Elend ermöglicht die

Ausbreitung von Epidemien und anderen großen Übeln [...] Der größte Risikofaktor unserer Zeit bleibt *die Armut*. [...] Solange Ungleichheit und Ungerechtigkeit wüten, werden schlimmere Viren als Covid nicht aufhören: jene des Hasses, der Gewalt und des Terrorismus.“

– Auszüge aus der Ansprache von Papst Franziskus während des VII. Kongresses der Führer der Weltreligionen und traditionellen Religionen, Kasachstan, 14/09/2022

## Sich überschneidende Krisen

### Die Pandemie und die Bildung

Die Covid-19-Pandemie hat die Bildung in mehr als 150 Ländern unterbrochen und 1,6 Milliarden Schüler betroffen. In der ersten Phase der Pandemie konzentrierten sich die Maßnahmen im Bildungsbereich auf die Einführung von Fernlernmethoden als Notfallmaßnahme. Ziel war es, dass alle Schüler von diesen Methoden profitieren konnten, was jedoch nicht immer der Fall war.

Leider ist der Zugang zu digitaler Infrastruktur und Konnektivität in den ärmsten Ländern der Welt nach wie vor äußerst begrenzt. Die Pandemie macht zwar deutlich, dass die Konnektivität verbessert werden muss, sie könnte aber auch die digitale Kluft vergrößern, da private Investitionen begrenzt sind und öffentliche Mittel für dringende politische Prioritäten wie Gesundheit und Sozialschutz benötigt werden.

Die kurz- und langfristigen Auswirkungen der Coronavirus-Krise (Covid-19) auf die Bildung der Kinder werden tiefgreifend sein. Die Pandemie und die Schulschließungen haben nicht nur die Gesundheit und Sicherheit der Kinder gefährdet und zu einer Zunahme von häuslicher Gewalt und Kinderarbeit geführt, sondern auch das Lernen der Schüler erheblich beeinträchtigt. Einem Bericht zufolge könnte in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen der Anteil der Kinder, die in Bildungsarmut leben, der bereits vor der Pandemie bei über 50 % lag, 70 % erreichen, was vor allem auf die langen Schulschließungen und die relative Ineffektivität des Fernunterrichts zurückzuführen ist. Kinder in Ländern wie Brasilien, dem ländlichen Pakistan, dem ländlichen Indien, Südafrika und Mexiko haben unter anderem erhebliche Einbußen in Mathematik und Lesen zu verzeichnen.

Die Auswirkungen von Covid-19 auf die Bildung könnten sich über Jahrzehnte hinziehen und nicht nur zu kurzfristigen Lernverlusten führen, sondern auch die langfristigen wirtschaftlichen Chancen dieser Schülergeneration verringern.

Angesichts der wirtschaftlichen Bedingungen, die Familien zu schwierigen Ausgabenentscheidungen zwingen, hat die Sorge um die Schulabbrecherquote zugenommen.

## Die Nahrungsmittelkrise

Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) könnte die Gesamtzahl der Menschen, die an Unterernährung leiden, im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie um 83 bis 132 Millionen gestiegen sein.

Darüber hinaus sind auch Kinder - Jungen und Mädchen - von der weltweit zunehmenden Ernährungsunsicherheit betroffen, sowohl Menschen auf dem Land als auch in den Städten. Schon vor Beginn der Pandemie nahm die Zahl der Menschen, die an Unterernährung leiden, zu.

## Konflikte und Gewalt

Vielerorts haben die unsichere Ernährungslage und die Pandemie die Auswirkungen von Gefährdung, Konflikten und Gewalt verschärft, was die Entwicklungserfolge zunichte machen könnte. Im Jahr 2000 lebte jeder fünfte extrem arme Mensch auf der Welt in Ländern, die von Gefährdung und Konflikten betroffen waren. Seitdem ist die Zahl der Armen, die in einem solchen Umfeld leben, weiter angestiegen.

Heute ist etwa die Hälfte der Armen in der Welt von Gefährdungs- und Konfliktsituationen betroffen. Tatsächlich konzentriert sich die Armut immer mehr in solchen Gebieten, in denen bis zum Jahr 2030 bis zu zwei Drittel der extrem Armen der Welt leben werden. Covid-19 wird diesen Trend wahrscheinlich noch verstärken.

## Eine beschleunigte Abwärtsentwicklung der Wirtschaft

Die Beschränkungen, die zur Kontrolle der Ausbreitung des Virus eingeführt wurden, haben das Wirtschaftswachstum stark beeinträchtigt. Covid-19 hat eine beispiellose globale Krise ausgelöst, eine globale Gesundheitskrise, die nicht nur immense menschliche Opfer fordert, sondern auch zur schwersten globalen Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg führt. Im kommenden Jahr 2023 werden die Weltwirtschaft und das Pro-Kopf-Einkommen voraussichtlich schrumpfen und Millionen von Menschen in extreme Armut treiben.

### Die Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen

## Die neuen Armen

In den letzten 12 Monaten hat die Pandemie die Armen und Verletzlichen am härtesten getroffen und könnte Millionen weitere Menschen in die Armut treiben. Nach Jahrzehnten stetiger Fortschritte bei der Verringerung der Zahl der Menschen, die mit weniger als 1,90 Dollar pro Tag auskommen müssen, wird Covid-19 in diesem Jahr den ersten Rückschlag im Kampf gegen die extreme Armut seit einer Generation bedeuten.



Jüngste Analysen warnen, dass Covid-19 in diesem Jahr 88 Millionen Menschen mehr in die extreme Armut getrieben hat, und dass diese Zahl nur der Anfang ist. Im schlimmsten Fall könnten es bis zu 115 Millionen sein.

### **Die Auswirkungen der Pandemie auf Frauen**

Die Pandemie hat sich unverhältnismäßig stark auf Frauen ausgewirkt, was zu einer zunehmenden Ungleichheit zwischen den Geschlechtern im Gesundheitsbereich beigetragen hat und die Entwicklung und das Wohlergehen von Frauen gefährdet.

In den Zeiten der Lockdowns, die verhängt wurden, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, verbrachten Frauen mehr Zeit zu Hause, ein Ort, der für viele unsicher war. Während dieser Zeit stiegen die Anrufe bei Hotlines für häusliche Gewalt in einigen Ländern um bis zu 40 %.

Die Pandemie hatte auch erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Frauen. Es ist zwar bekannt, dass Frauen etwas seltener an Covid-19 erkranken als Männer, aber es ist auch bekannt, dass die Diagnose bei Frauen in benachteiligten Gebieten oft später gestellt wurde als bei Männern. Und wenn sie diagnostiziert wurde, starben sie früher, was darauf schließen lässt, dass mehr Frauen nicht rechtzeitig eine angemessene Behandlung erhielten.

Covid-19 erhöhte auch die Müttersterblichkeit. In armen Ländern mussten werdende Mütter zwischen der Angst vor einer Infektion und der Ungewissheit, ob sie in einer Gesundheitseinrichtung sicher entbinden konnten, abwägen, und zu viele von ihnen erhielten nicht rechtzeitig die erforderliche Versorgung.

Die Regierungen müssen diese tiefgreifenden Ungleichheiten angehen, um die aktuelle Gesundheitskrise zu bewältigen und eine bessere Zukunft für Frauen und Mädchen in den ärmsten Regionen der Welt zu schaffen.

### **Die Auswirkungen bei älteren Menschen**

Die Covid-19-Krise hat die Welt und vor allem die älteren Menschen erschüttert, die wir zu schützen versuchten, indem wir sie isolierten. Die Folgen, die sich für viele daraus ergaben, haben die lebenswichtigen Bedürfnisse der älteren Menschen deutlich gemacht und uns veranlasst, unsere AIC-Aktionen anzupassen, um bestmöglich zu reagieren. Die Zivilgesellschaft und der Vatikan haben ebenfalls reagiert, jeder auf seine Weise, damit die alten Menschen bis zum Ende mit Respekt behandelt und mit Zuneigung umgeben werden.

Viele AIC-Gruppen haben auf eine Umfrage geantwortet, die das weltweite Netzwerk Crescendo<sup>1</sup> im Oktober 2020 anlässlich des Internationalen Tages der älteren Menschen durchgeführt hat. Im Newsletter Nr. 18 von Crescendo sind diese Antworten aufgeführt:

---

<sup>1</sup> Weltweites Netzwerk für humanes und christliches Altern. Die AIC ist dort Mitglied seit ihrer Gründung. Mehr Information unter: [www.reseaucrescendo.org](http://www.reseaucrescendo.org)



- Die Zeit des Lockdowns und damit des Eingesperrtseins wurde als beängstigend und einsam erlebt. Da die älteren Menschen nicht mehr ausgehen und sich nicht mehr bewegen konnten, verloren sie viel von ihrem Erinnerungsvermögen und ihrer Mobilität.
- Die Situation in den Pflegeheimen war schrecklich: Alle Besuche wurden abgesagt, und trotz des Engagements vieler gab es nicht genügend Ärzte und Personal, um die Bewohner zu versorgen.
- In einigen Fällen wurde die Aufnahme ins Krankenhaus verweigert, weil es kein Beatmungsgerät für die alten Menschen gab. Viele ältere Menschen starben, ohne dass ihre Familien sich von ihnen verabschieden, in ihren letzten Momenten an ihrer Seite sein oder an ihrer Beerdigung teilnehmen konnten.

Diese dramatische Situation löste eine Reaktion aus: Die Zivilgesellschaft wurde mobilisiert, die AIC-Gruppen schlossen sich anderen Gruppen an und viele junge Menschen folgten dem Aufruf mit neuem Interesse und neuer Zuwendung zu älteren Menschen.

Die lebenswichtigen Bedürfnisse der älteren Menschen wurden offensichtlich: das Bedürfnis nach Freundschaft und familiären Beziehungen, nach spirituellem Austausch sowie nach der Erfüllung ihrer Grundbedürfnissen (Nahrung, Unterkunft, Pflege).

- **Menschlicher Kontakt**

Diese Kontakte ermöglichen es den älteren Menschen, durch Austausch, Begegnungen und Kommunikation mit anderen zu leben. Es ist wichtig, sich die Zeit zu nehmen, ihnen zu helfen, ihr oft lückenhaftes Gedächtnis aufzufrischen, durch aktives Zuhören, nicht für sie zu entscheiden, alles zu respektieren, was geäußert wird, ihren Wunsch zu schätzen, nützlich zu sein, einen Dienst zu erweisen, etwas weiterzugeben.

- **Spirituelle Begleitung**

Eine solche Unterstützung war während des Lockdowns unerlässlich: Wie können wir älteren Menschen helfen, über Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Tod, dem Leben nach dem Tod usw. nachzudenken? Wir können uns gemeinsam Sendungen ansehen oder im Radio verfolgen, die Gebetszeiten und Meditationen anbieten, vor allem während der liturgischen Zeiten. Wo es möglich ist, können wir in kleinen Gruppen diskutieren, uns über das Wort Gottes austauschen, den Rosenkranz beten und generationenübergreifende Gebetszeiten einrichten.

Papst Franziskus hat betont, dass Großeltern und ältere Menschen ein Wert und ein Geschenk sowohl für die Gesellschaft als auch für die kirchlichen Gemeinschaften sind.

Das Dikasterium für die Laien, die Familie und das Leben hat erklärt, dass „die Lebenserfahrung und der Glaube der älteren Menschen dazu beitragen können, Gesellschaften aufzubauen, die sich ihrer Wurzeln bewusst und fähig sind, von einer liebevolleren Welt zu träumen“

- **Beachtung der Grundbedürfnisse (Nahrung, Wohnung, Gesundheitsversorgung)**



Es ist wichtig, die Grundbedürfnisse unserer Zielgruppe zu verstehen, damit wir sie durch direkte Unterstützung ansprechen können, aber auch, damit wir als AIC-Mitglieder die Aufmerksamkeit der Zivilgesellschaft auf Situationen der Armut auf lokaler Ebene lenken können.

Auf internationaler Ebene verfolgt die AIC aufmerksam den Ansatz des Menschenrechtsrates (HRC), einer UN-Behörde in Genf, die seit mehreren Jahren an der Ausarbeitung einer Konvention zu den Rechten der älteren Menschen arbeitet. Die erste Resolution ist ein wichtiger Schritt zur Förderung der Rechte älterer Menschen und zur weltweiten Bekämpfung der Altersdiskriminierung.

## Zusammenfassung

Wie wir in den vorhergehenden Ausführungen gesehen haben, ist die globale Situation komplex, und **wir müssen unsere Anstrengungen zur Unterstützung der in Armut lebenden Menschen verdoppeln**. Wie der heilige Vinzenz von Paul uns bereits gelehrt hat, „**müssen wir zu den Armen laufen, als ob wir ein Feuer löschen wollten**“.

### Fragen zur weiteren Vorbereitung auf unsere Internationale Versammlung 2023

Ausgehend von der auch heute noch gültigen Empfehlung von Papst Franziskus: „Das was geschieht, rüttelt uns auf.“ (Homilie, 2. Sonntag nach Ostern, 19. April 2020), sowie unter Berücksichtigung dieses vorbereitenden Moments auf die Internationale Vollversammlung, gilt es **zuzuhören**, um die Wirklichkeit zu erkennen:

1. Welche **Auswirkungen** der Pandemie auf Kinder, Jugendliche, Frauen und ältere Erwachsene sind für die AIC am dringlichsten (maximal vier)?
2. Was sind die **Forderungen** der Pandemie nach einer gerechteren und umweltfreundlicheren Gesellschaft (maximal drei)?
3. Was waren die wichtigsten **Errungenschaften** und die größten **Schwierigkeiten** bei unserem Dienst an den Armen während dieser Zeit (maximal vier)?
4. Was sind die **Zeichen der Zeit**, die uns zu einer größeren persönlichen, gemeinschaftlichen, pastoralen, strukturellen, missionarischen und synodalen **Umkehr** aufrufen (maximal sechs)?



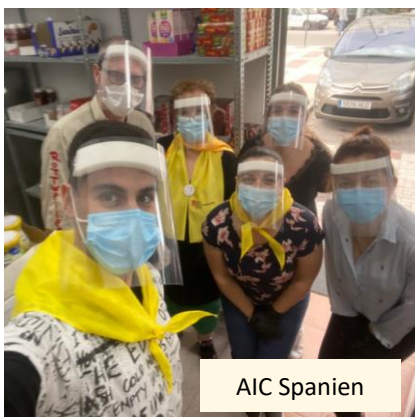
## Einige Aktionen der AIC, um den durch die Pandemie entstandenen Herausforderungen zu begegnen

Das Netzwerk der Ehrenamtlichen der AIC auf der ganzen Welt hat auf die verschiedenen Formen der Not reagiert, die während und nach der Pandemie entstanden ist. Im Folgenden finden Sie eine Reihe konkreter Beispiele.

Viele Ehrenamtliche beteiligten sich an der **Verpflegung der unzähligen Menschen**, die ihre Arbeit verloren hatten und in extremer Armut lebten.

In einigen Fällen, wie z. B. in Ecuador, förderten die Freiwilligen die Anlage von städtischen Gärten und bereiteten aus deren Ernte Speisen zu, die sie an Bedürftige verteilten.

In mehreren Ländern halfen junge Menschen den Freiwilligen bei der Verteilung von Lebensmitteln.





Andere Gruppen engagierten sich **für Kinder**, die ohne Computer zu Hause nicht weiterlernen konnten. Die Ehrenamtlichen organisierten entsprechende Maßnahmen und verschafften vielen Kindern während des Lockdowns die Möglichkeit, ihre Ausbildung fortzusetzen.

Sie unterstützten die Kinder auch, indem sie ihnen Nachhilfeunterricht anboten, wenn sie bemerkten, dass bestimmte Dinge fehlten, sowie psychologische Unterstützung und geistliche Begleitung.





In anderen Ländern brachten die Ehrenamtlichen den Frauen bei, wie man **Seife und Desinfektionsmittel herstellt und wie man einen Mundschutz näht**.

In einigen Fällen verwendeten die Frauen diese Produkte, um die Hygiene in ihren eigenen Häusern sicherzustellen und Ansteckungen zu vermeiden. In anderen Fällen dienten die Workshops dazu, den Frauen die Möglichkeit zu geben, die von ihnen hergestellten Produkte zu vermarkten und so ein Einkommen für ihre Familien zu erzielen.

Viele Gruppen organisierten auch **Workshops zur Sensibilisierung für und Prävention von Covid-19**.



In mehreren Ländern **unterstützten die Ehrenamtlichen ältere Menschen**, indem sie ihnen Essen nach Hause brachten und ihre Einsamkeit linderten.

Während des Lockdowns begannen mehrere AIC-Gruppen, sich viel häufiger anzurufen, um voneinander zu hören und so die Isolation zu überwinden. In einigen Fällen war es durch den Einsatz digitaler Hilfsmittel möglich, virtuelle Treffen mit Familien zu organisieren. All diese Hilfsmittel sind nach wie vor wichtig, um den Kontakt zu den Familien aufrechtzuerhalten, die oft weit weg sind.

